

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte
Band: 9 (1959)
Heft: 3

Nachruf: Hans Bessler : 1895-1959
Autor: Kind, Ernst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NACHRUF – NÉCROLOGIE

HANS BESSLER

1895—1959

Am 27. Juli, vier Monate nach dem Hinschied seines intimen Freundes Werner Näf, starb in St. Gallen Dr. Hans Beßler, Professor an der Kantonschule und Dozent an der Handels-Hochschule. Geboren am 21. Juli 1895 in St. Gallen, durchlief er die sanktgallischen Schulen, wirkte als Lehrer der Geschichte, der deutschen und französischen Sprache an mehreren Sekundarschulen, studierte in Paris Geschichte und schloß an der Sorbonne mit einer Dissertation über «La France et la Suisse de 1848 à 1852» ab. Seit 1941 unterrichtete er an der Kantonsschule. Seit vielen Jahren las er auch über neueste Geschichte an der Handels-Hochschule.

Hans Beßler war ein Mann von fast fieberhaftem Arbeitsdrang. Für die Weite seines Interessenkreises ist bezeichnend, daß er spezialisierte Forschungen auf dem Gebiet der Prähistorie, der Geschichte des Mittelalters und der neuesten Geschichte betrieben hat. In den zwanziger Jahren amtierte er, neben seiner Lehrtätigkeit, als Vorstand der prähistorischen Abteilung des Historischen Museums, die er selbst organisiert hatte. Er leitete mehrere Ausgrabungen am Montlingerberg im Rheintal, wo es damals vor allem um Funde aus der Hallstattzeit ging. In der Festschrift zur Feier des fünfundsiebzigjährigen Bestandes des Historischen Vereins des Kantons St. Gallen hat er ausführlich über diese Arbeiten berichtet und auch allgemein den Stand der prähistorischen Forschung im Kanton dargestellt. — Einen gründlichen Abstecher ins Mittelalter machte Hans Beßler mit seinen jahrelangen Bemühungen um den St.-Galler Klosterplan des 9. Jahrhunderts. 1952 gelang mit den modernsten reproduktionstechnischen Mitteln der Neudruck des einzigartigen Dokuments, der für die Forschung vollwertig anstelle des Originals dienen konnte. Die Edition belebte sofort die problemreichen Untersuchungen und führte 1957 zu einer von Prof. Beßler zusammen mit Stiftsbibliothekar Dr. Duft organisierten internationalen Arbeitstagung um den Plan in St. Gallen, welche dieser mittelalterlichen Spezialforschung neue Aufgaben stellte. — Beßlers Interesse für die Entwicklung in der neuesten Zeit äußerte sich am deutlichsten in seinen Vorlesungen. Hier handelte er wiederholt über das 19. Jahrhundert, zuletzt aber besonders über die Zeit der Weltkriege des 20. Jahrhunderts. Hierher gehört seine großangelegte, in mehreren Semestern sich folgende Darstellung der Vorgeschichte und

Geschichte des zweiten Weltkrieges. Er vermittelte dabei für St. Gallen die Ergebnisse der großen angelsächsischen Aktenpublikationen.

Es kann hier nicht über die mannigfachen kleineren Veröffentlichungen und über die vielseitige Vortragstätigkeit Prof. Beßlers berichtet werden. Doch darf eine große Arbeit nicht vergessen werden, die bei seinem Tode noch nicht ganz beendet war, aber vielleicht posthum noch erscheinen wird. Es ist der Hauptgegenstand seiner Bemühungen und die schwere Sorge vieler Arbeitsjahre, ein Lehrbuch der Geschichte für die Mittelschule, das er im Auftrag des sanktgallischen Erziehungsrates bearbeitete. Von ihm als zweibändiges Werk über die Zeit von der Spätantike bis ins 17. Jahrhundert geplant, wurde es sehr breit angelegt, dann in immer neuen Fassungen umgestaltet, bis der Tod ihm die Feder entriß. Dem Freunde Werner Näf war es vergönnt gewesen, seinen «Vadian» noch zu vollenden; Hans Beßler konnte die Ernte nicht mehr einbringen. Der Grund für diesen tragischen Ausgang liegt, außer in manchen äußern widrigen Umständen, doch wohl darin, daß das Ziel zu hoch gesetzt war: ein Mittelschul-Lehrbuch auch in allen Einzelheiten auf den allerneuesten Stand der Forschung zu bringen, wird kaum je gelingen. Denn der neueste Stand wird immer von wissenschaftlichen Kontroversen erfüllt sein, die nur die Hochschule als Stätte der Spezialforschung angehen können. Beßler hat eine fast unübersehbare Fachliteratur durchgearbeitet und sich dabei aufgerieben.

Ein Mann von so starker Anregungskraft wie Beßler fand ein besonders ergiebiges Arbeitsfeld im kantonalen Historischen Verein. Er leitete ihn von 1936—1940, blieb dann im Vorstand und gehörte bis zuletzt zu seinen stärksten Initianten. Vom Klosterplan, dessen Edition unter dem Protektorat des Historischen Vereins stand, war schon die Rede. — Beßler organisierte für die Mitglieder des Vereins 1957 eine große Griechenlandfahrt, die unvergleichlich viel eindrucksvoller war als die landläufigen Hellasreisen. — Er schuf mit Werner Näf und andern Freunden zusammen die «Stätte für Vadianforschung» als wertvolle Hilfe für den Biographen des großen Humanisten und Bürgermeisters. Er war immer voller Initiative in allen Aufgaben, die der Verein sich stellte, und man darf wohl den Wahlspruch des alten Professors Peter Scheitlin vor 120 Jahren auch auf Hans Beßler anwenden: «Incitavit.»

In den zahlreichen Anregungen und in der Hilfe, die er dem wissenschaftlichen und dem öffentlichen Leben in Stadt und Kanton St. Gallen schenkte, offenbarte sich nicht nur eine rastlose Arbeitskraft, sondern auch ein menschenfreundliches, idealistisches und patriotisches Herz, freilich ein Herz, das leicht verletzt war, wenn es auf Ablehnung oder Unfreundlichkeit stieß. Beßler bewies in seinem Leben eine bewundernswerte Opferbereitschaft und Treue. Seine Schüler blieben ihm in freundlicher Anhänglichkeit verbunden. Seine Freunde werden ihn schmerzlich vermissen. Die historische Wissenschaft hat von ihm noch manches erhofft.

Ernst Kind